Scheuren / Krannich
Zu den Ursprüngen der Homöopathie RESTPOSTEN

Reading excerpt

Zu den Ursprüngen der Homöopathie RESTPOSTEN
of Scheuren / Krannich
Publisher: Krannich Verlag

http://www.narayana-verlag.com/b4618

In the Narayana webshop you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

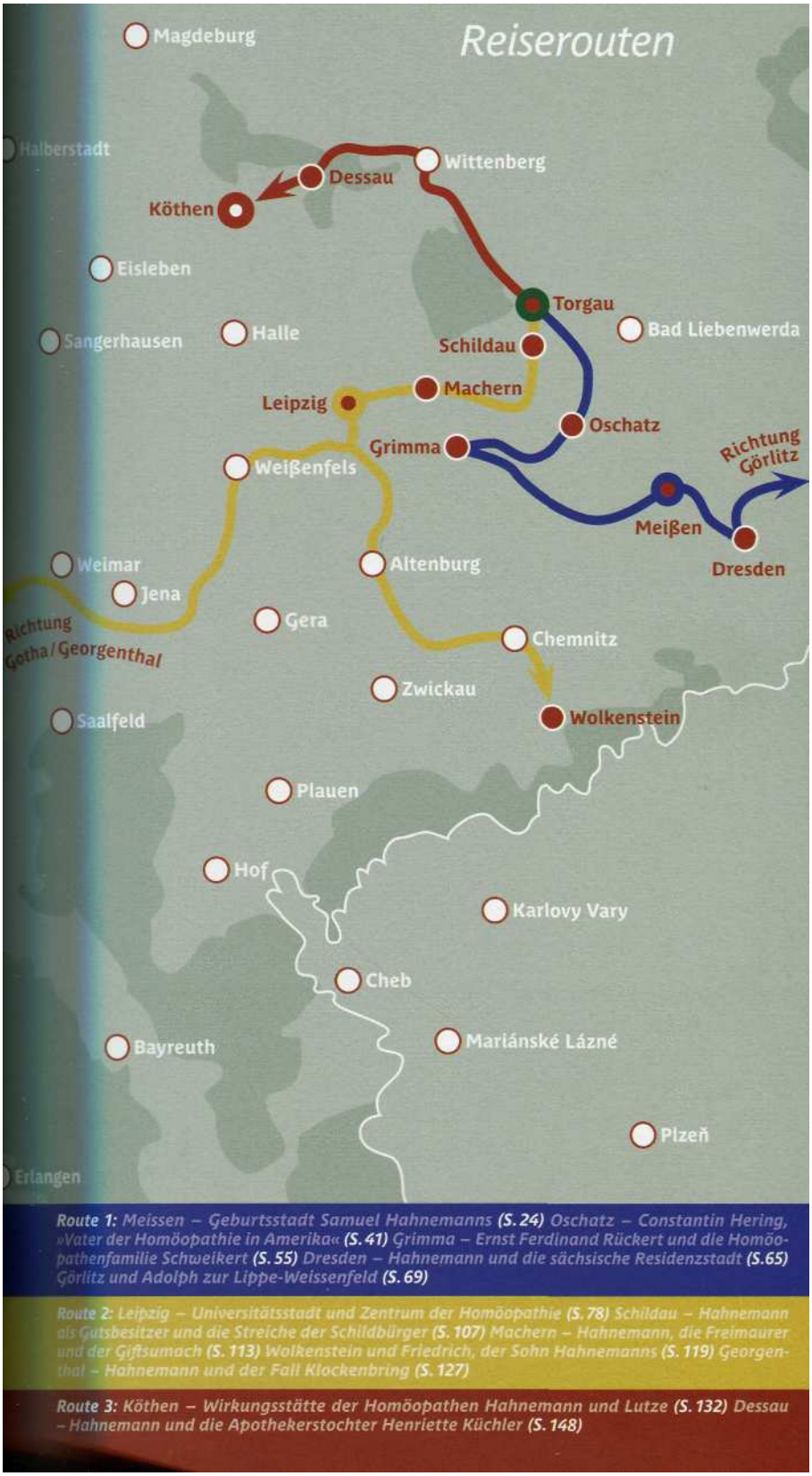
Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
http://www.narayana-verlag.com

Hahnemannhaus in Torgau, von der Hofseite aus gesehen

Tage - die Einnahmen aus der Praxistätigkeit reichten nicht zum Leben für die 11-köpfige Familie. So entschloß man sich schweren Herzens, das Landleben wieder aufzugeben und das Schildauer Gut gegen ein stattliches Freihaus in Torgau einzutauschen - *»ein Haus mit Einfahrtthor und Garten«*...

Es steht heute Dank der Nachforschungen des Torgauer Historikers Dr. Jürgen Herzog zweifelsfrei fest, welches das Hahnemannsche Haus gewesen ist. Hahnemanns Torgauer Haus hatte bereits eine mehr als 300-jährige Geschichte, als es die Familie bezog.

Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0



Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

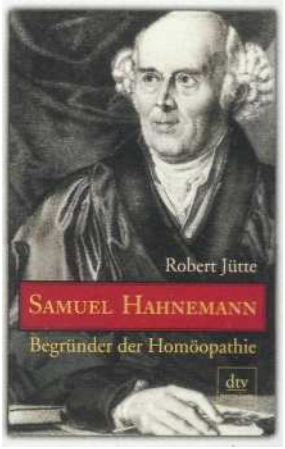
Führung durch die Anlage und den Heilpflanzengarten des »Hahnemann-Zentrums«. Es befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Paulinerklosters »Zum heiligen Kreuz«, von dem heute nur noch die imposante Ruine zu besichtigen ist.

Führungen durch die Anlage sind in Abstimmung mit dem Zentrum möglich. Leipziger Straße 94 01662 Meißen Tel.: 03521 - 40 02 34 uww.hahnemannzentrum-meissen.de

Es gibt wohl kaum eine andere Stadt in Deutschlands Osten, die so viele Sehenswürdigkeiten, Originelles und Originale aufzuweisen hat wie Meißen. Dies ist vor allem in der Geschichte Meißens begründet. In kurzer Zeit, auf engstem Raum, entwickelte sich eine Kultur, die ihresgleichen sucht. Die schöne Landschaft des Elbtales mit ihren Weinbergen, die alte, aber immer wieder auch junge Stadt, die Porzellanmanufaktur mit ihrem *»weißen Gold«* und vieles mehr an Originellem bewog seit jeher viele talentierte, mitunter aber auch sonderbare Leute, sich an diesem Ort niederzulassen und ihm sein Gepräge zu geben.

Tage und Wochen reichen nicht aus, die Besonderheiten Meißens zu erfassen. Auch ein Reiseführer kann dies nicht umfassend leisten. Lassen Sie uns deshalb nur einige Besonderheiten herausgreifen, vor allem solche, die einen Bezug zu Hahnemann und zur Homöopathie haben.

Die 2005 im Zusammenhang mit dem 250. Geburtstag Samuel Hahnemanns erschienene Hahnemann-Biografie von Robert Jütte



Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Gedenktafel für Constantin Hering an seinem Geburtshaus, der alten Schule in Oschatz. Sie wurde erst 1928 angebracht, nachdem sich dort schon vorher eine Gedenktafel für den Vater und den Bruder, beide bekannte Musiker, befunden hatte.

Oschatz und Hering - Was erinnert heute an ihn?

Sein Geburtshaus, die alte Schule unmittelbar neben der Stadtkirche von Oschatz, steht noch heute. Das Gebäude und die sich daran befindlichen Tafeln zur Erinnerung an ihn sowie seinen Vater Carl Gottlieb Hering und seinen Bruder Karl Eduard Hering, beide bekannte Musiker, können besichtigt werden. Eine Erinnerungsstätte oder ein Museum enthält das Gebäude jedoch nicht. Weitere Auskünfte über die Familie Hering erhält man im Stadt- und Waagenmuseum von Oschatz. Das Museum besitzt eine Reihe von wertvollen Dokumenten und Büchern von und über Hering, die besonders im Zusammenhang mit der Einweihung der Gedenktafel an seinem Geburtshaus im Juni 1928 und dem Besuch seiner aus diesem Anlaß aus Philadelphia

Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Was erinnert in Dresden an Hahnemann und andere Homöopathen?

Nach den politischen Veränderungen Ende des 20. Jahrhunderts findet sich in der Stadt eine stetig zunehmende Zahl homöopathisch arbeitender Ärzte und Heilpraktiker. Mit Kollegen aus den alten Bundesländern, homöopathischen und anthroposophischen Arzneimittelfirmen und Wissenschaftlern des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung organisierten sie 1996 im Hygienemuseum Dresden eine vielbeachtete Ausstellung anläßlich des 200jährigen Bestehens der Homöopathie.

Direkte Zeugnisse des Wirkens von Hahnemann und anderer Homöopathen existieren in Dresden nicht mehr, da fast die gesamte Altstadt, in der sie lebten und arbeiteten, der Bombardierung Dresdensl im Februar 1945 zum Opfer fiel. Dies trifft auch auf die Orte zu, an denen ein anderer bedeutender Homöopath, Constantin Hering, wirkte.

Nach abgeschlossenem Medizinstudium trat er 1826/27 ein Lehramt für Naturgeschichte und Mathematik an der Erziehungsanstalt von Karl Justus Blochmann in Dresden an. Dieser hatte acht Jahre bei Pestalozzi in der Schweiz verbracht und wurde wesenlich durch diesen Pädagogen geprägt. Die Anstalt bei fand sich auf der Großen Plauischen Gasse. Spät erfolgte eine Vereinigung mit dem Gräflich Bisthumschen Geschlechtsgymnasium, ab 1861 wurde diese Schule als Vitzthumsches Gymnasium weitergeführt. 1904 bezog die Schule einen Neubau an der Dippoldiswalder Straße 9 in der Dresdner Innenstadt,

Beide Gebäude, sowohl in der Großen Plauischen Gasse als auch in der Dippoldiswalder Straße wurden 1945 vernichtet. Seit 1994 gibt es wieder ein Vitzthum-Gymnasium dieses Namens in Dresden und setzt die Tradition der alten Einrichtung fort.

Dresden Werbung
und Tourismus GmbH:
Ostra-Allee 11, 01067 Dresden,
Tel. (0351) 49 19 20,
Fax 49 19 21 16,
E-Mail: info@dresden-tourist.de,
Internetadresse:
www.dresden-tour,
www.dresden-tourist.de

Tourismusverband
Sächsisches Elbland e.V.:
Niederauer Str. 26-28,
01662 Meißen,
Tel. (03521) 763 50,
Fax -76 35 40,
www.saechsisches-elbland.de

Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Blick auf das Panorama von Schildau

Hahnemann als Gutsbesitzer und die Streiche der Schildbürger

Schildau liegt nur 13 km von Torgau entfernt. Für 8000 Taler erwarb am 28. April 1804 ein *»Herr Doktor Samuel tfabnemann, Medicinae Prakticus albier, sonst in Eilenburg und dessen Frau Ehegenoßin, Frau Johanna tfenriette Leopoldine geb. Kücbler«* ein Bauerngut in Schildau. Das stattliche Gut, bestehend aus dem Hauptgebäude, einem Brau- und Malzhaus mit Wagenschuppen, einem Seitengebäude, bestehend aus Kuh- und Schafstall, Durchfahrt und Backhaus sowie Stallungen, Scheune und Obstgarten wurde am 26. Juni 1804 übergeben. Neben dem umfangreichen Inventar wie Back- und Braugeräten, einem Rennschlitten, drei Gespannen und Ackergeräten gehörten dazu auch 2 Pferde, 4 Zugochsen, 4 Kühe, ein Kalb, 28 Schafe, 3 Zuchtgänse und Hühner, sowie ca. 40 Hektar Landbesitz. Bis zur Übergabe blieb die Familie Hahnemann in Eilenburg. 100 Taler waren bereits angezahlt, 3900 Taler wurden bei der Übernahme gezahlt und die Zahlung von 4000 Talern wurde für Dezember 1804 vereinbart.

Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Geld, Musik und Arznei - drei Dinge, welche die Behandlung von Klockenbring bestimmten

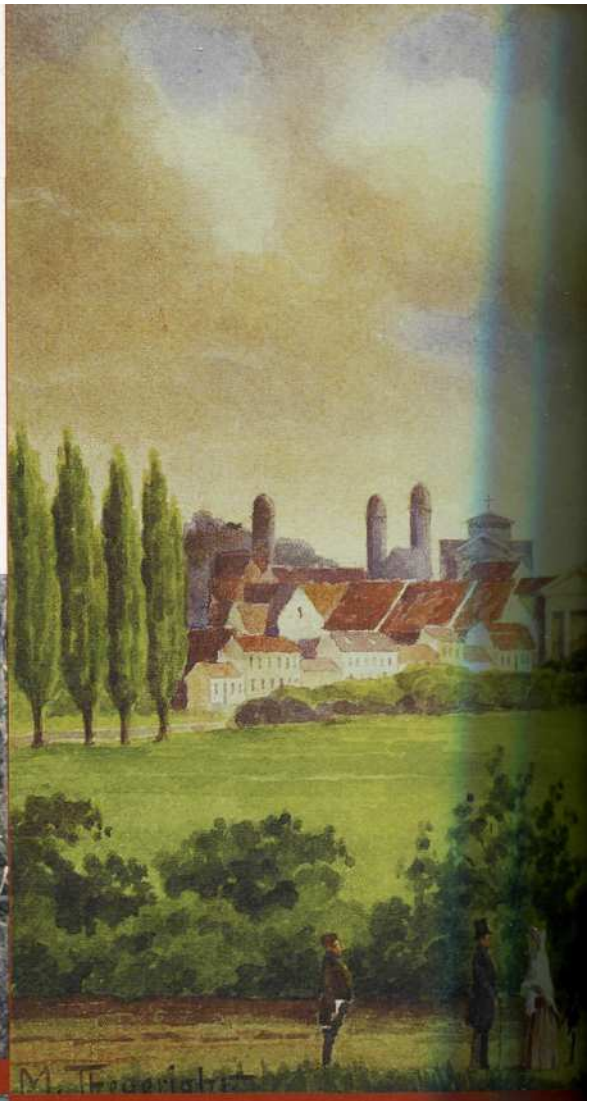
Hahnemann und der *Fall Klockenbring*

Am 6. Februar 1792 erscheint von Hahnemanns Freund, dem Verleger Rudolf Zacharias Becker, ein Artikel über die geplante Gründung einer *»Cjenesungs-Anstalt für irrsinnige Personen aus vermögenden J-fäusern, unter der Leitung eines menschenfreundlichen Arztes«*. Dieser Arzt ist Samuel Hahnemann, der 1792 im Jagd- und Sommerschloß der Herzöge von Sachsen-Gotha in Georgenthal die erste homöopathische Anstalt für psychisch Kranke, eine *»Hülfsanstallt für verwirrte Standespersonen«* gründet. Erster und einziger Patient ist der Kanzleisekretär Klockenbring aus Hannover, den Hahnemann über viele Monate lang, Tag und Nacht, behandelt. Sein Lohn dafür sind 1000 Taler, eine sehr große Summe in der damaligen Zeit. Die Behandlung beginnt im Sommer 1792. In der ersten Zeit der Behandlung Klockenbrings verhält sich Hahnemann rein beobachtend, und ihm drängt sich ein ursprünglich musikalischer Begriff auf, der der Verstimmung. Er wird später in seinem Denken eine Hauptrolle spielen. Dem Arzt zeigt sich eine Vielzahl von Schauspielereien. Mal erklärt Klokkenbring ihm mit drohender Miene Kapitalstrafen

Klockenbring als »Freßsack« im Museum Qeorgenthal

Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Blick auf das Köthen des 19. Jahrhunderts. Aus »Ansichten von Alt-Cöthen und seiner Umgebung«. Aquarell von Martin Theuerjahr nach einem Stahlstich um 1850



Köthen

Wirkungsstätte der Homöopathen Hahnemann und Lutze

{Reiseroute 3}

Leseprobe von Carola Scheuren und Egon Krannich „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“
Herausgeber: Krannich Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Scheuren / Krannich

Zu den Ursprüngen der Homöopathie
RESTPOSTEN

Der Reiseführer

160 pages, hb
publication 2008

order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com